



Notariatszeichen des Georg Vaistli
(Aus einer Urkunde vom
18. September 1482)

Die formelhafte Unterschrift lautet: «Et ego Georgius Vaißtli de Vadutz, clericus Curiensis dioeceseos, publicus sacra Imperiali auctoritate ac venerabilis curiae Constantiensis praedictae notarius collateralis iuratus...»: (Und ich Georg Vaistli von Vadutz, Kleriker der Churer Diözese, öffentlicher Notar aus kaiserlicher Gewalt und geschworener Notar des vorgenannten ehrwürdigen Konstanzer Hofes...). In einer zeitgenössischen deutschen Übersetzung lautet die Formel: «Vnd ich Iorg Vaißtli, Churer Bißtumß pfaff, ein offner von Kayserlichem gewalt vnd des gaistlichen gerichtß zu Costentz gesworner notari...».48

Die erhaltenen Notariatsinstrumente von Georg Vaistli beinhalten typische Geschäfte eines Notars an einem geistlichen Gericht. So steht die Beurkundung von Appellationen im Vordergrund. Am 13./18. September 1482 beurkundet Vaistli einen Einspruch einer Partei gegen ein Urteil des beschöflichen Gerichts und die Ankündigung einer Appellation an die päpstlichen Gerichte, wofür eine Frist von vier Monaten gewährt wird.⁴⁹ Am 26. August 1455 nimmt Vaistli eine Entscheidung des Offizials in einem Streit zwischen dem Kloster Stein am Rhein und der Propstei Öhningen sowie die Ankündigung der Appellation der unterlegenen Partei nach Rom zu Protokoll.⁵⁰ Auch drei andere Instrumente sind Rechtshändeln innerhalb kirchlicher Institutionen gewidmet.⁵¹ Aber der Notar konnte auch in einem Prozess vor einem welt-

48 Urkunde vom 26. Mai 1451 (vgl. Anhang Nr. 3).

49 Urkunde vom 13./18. September 1482 (vgl. Anhang Nr. 19)

50 Urkunde vom 26. August 1455 (vgl. Anhang Nr. 4).

51 Urkunden vom 23. Juni 1477, 14. Mai 1478 und 3. Januar 1480 (vgl. Anhang Nr. 15 und Nr. 18)